



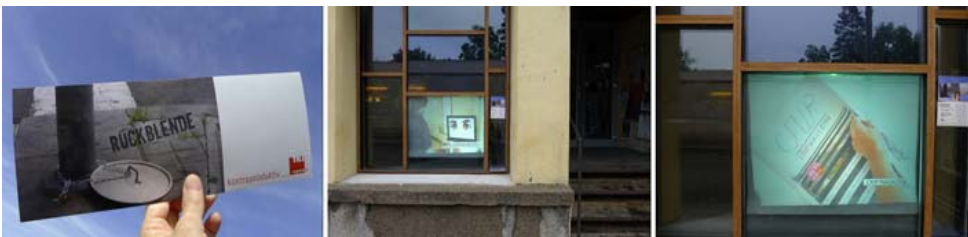
Dreiheiligenstraße 21a
6020 Innsbruck
Fon 0512 – 58 67 81

office@tki.at
www.tki.at

NACHLESE

SCHAUFENSTERAUSSTELLUNG

Rückblende: kontraproduktiv_TKI open 11



8.- 27. Juni 2012

täglich von 15:00 bis 22:00 Uhr *

Die gesellschaftlich dominanten Vorgaben im Umgang mit Zeit, mit Individualisierung und prekären Arbeitsstrukturen, aber auch das bewusste Gestalten von gegenläufigen Prozessen hin zu kulturellen Interventionen bildeten den inhaltlichen Ausgangspunkt der Ausschreibung von TKI open 11: Kulturschaffende waren unter dem Motto kontraproduktiv eingeladen, das Korsett gängiger – auch für den Kulturbereich wirksamer – Produktionslogiken kritisch, analytisch, persiflierend zu hinterfragen.

Insgesamt neun Kulturprojekte, die im Laufe des Jahres 2011 umgesetzt wurden, taten dies auch. Die Prozesse und Ergebnisse der Projekte sind im Schaufenster der Bäckerei (Dreiheiligenstr. 21a, Innsbruck) im Zeitraum von 6. bis 27. Juni 2012 zu sehen.

Die Projekte setzten sich mit sehr unterschiedlichen Zugängen und in unkonventionellen Formaten mit dem Ausschreibungsthema auseinander. Das Spektrum der Arbeiten beinhaltete eine akustische Intervention im Rapoldipark, mit Ohropax gefüllte Automaten für ein wenig Stille im Alltag, ein durch Tirol reisendes mobiles Denkmal für einen unbekanntes Deserteur, ein künstlerisch-kreatives Kongressformat gegen die Ökonomisierung der Gesellschaft, ein Zeitungsprojekt zur Erforschung des diskursiven Felds der „Behinderung“, prozesshafte Reflexion getaner und zukünftiger Kulturarbeit, ein partizipatives Foto- und Rechercheprojekt über Utopien und Erfahrungen von MigrantInnen und Flüchtlingen, ein Lauf von ExtrempilgerInnen entlang des Jakobsweges.

.....
(*) zeitliche Abweichungen sind veranstaltungsbedingt möglich.
.....

Bilder in druckbarer Auflösung: (Bildrechte TKI)

Flyer

Ausstellung 01

Ausstellung 02

////////////////////////////////////

INFOVERANSTALTUNG

Selbstständig | Unselbstständig | Erwerbslos - Sozialversicherung für KünstlerInnen

Eine Informationsveranstaltung des Kulturrat Österreich

in Kooperation mit der Tiroler Künstlerschaft und der TKI
13.3.2012

Sozialversicherungsangelegenheiten von KünstlerInnen

Das Jahr 2011 brachte für KünstlerInnen erneut zahlreiche Veränderungen – auch Verbesserungen – im Bereich der Sozialversicherung. Neu sind insbesondere die Ruhendmeldung künstlerisch selbstständiger Tätigkeiten sowie Nachbesserungen und Klarstellungen zur Verwaltungspraxis der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft (SVA) gegenüber sog. Neuen Selbstständigen.

Übersichtlicher ist die aktuelle Lage zu Sozialversicherungen aber derzeit nicht. Dabei war auch die schon länger geltende Rechtslage in den unterschiedlichen Systemen sozialer Absicherung für KünstlerInnen Gegenstand permanenter Nachfragen.

Der Schwerpunkt der Informationsveranstaltung lag auf der Situation von selbstständig erwerbstätigen KünstlerInnen, Themen waren u.a.:

- Pflichtversicherung in der SVA
- Zuschuss-System des Künstlersozialversicherungsfonds (KSVF) sowie Rückzahlungsverfahren
- Ruhendmeldung selbstständiger künstlerischer Tätigkeiten
- Möglichkeiten selbstständigen Zuverdiensts bei laufendem Bezug von Arbeitslosengeld
- Schwerpunkt 2012: Selbstständige KünstlerInnen

Der Kulturrat Österreich präsentierte im Rahmen seiner Infotour durch Österreich im Februar/März 2012 die dritte, entsprechend überarbeitete Ausgabe seiner Broschüre Selbstständig | Unselbstständig | Erwerbslos.

ReferentInnenen: Bettina Wachermayr (KSVF), Reinhard Rieglhofer (SVA) und Hansjörg Guem (AMS)

Moderation: Daniela Koweindl (Kulturrat Österreich)

////////////////////////////////////

SEMINAR

Von Gutenberg zu Zuckerberg – Online Communities als Marketinginstrumente

Ein Seminar des Instituts für Jugendkulturforschung (Wien) in Kooperation mit der TKI

2.12. 2011

Wie und wo im Online-Universum ist Kommunikation mit Jugendlichen erfolgsversprechend?

Das Internet mit seinen unzähligen Möglichkeiten, vor allem den Social-Communities, ist mittlerweile voll und ganz in den Alltag Jugendlicher integriert. Durch neue Medien hat sich die Mediennutzung von Jugendlichen im letzten Jahrzehnt massiv gewandelt: Schon längst hat das Internet das Fernsehen als das Nummer-1 Medium bei jungen Menschen abgelöst, knapp 90 % der 14 – 29-jährigen sind Mitglied in einer oder mehreren Social-Communities, Tendenz steigend. Dadurch haben sich auch die Werkzeuge und Wege der Kommunikation mit jungen Zielgruppen verändert. Das stellt Personen, die mit diesen Zielgruppen interagieren, vor ganz neue Aufgaben. Das Institut für Jugendkulturforschung zeigt anhand neuester Daten zum Nutzungsverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Österreich und Deutschland wie und mit welchen Tools Sie ihre Zielgruppen am besten erreichen und für Ihr Angebot begeistern.

Seminarinhalt:

1. Theorie der Online Kommunikation
2. Aktuelle Daten und Fakten zur Online-Nutzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
3. Praxis der (Online-)Kommunikation und Ableitungen für KulturanbieterInnen
4. Diskussion mit einer Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Referent:

Matthias Rohrer ist seit 2008 Projekt- und Forschungsassistent am Wiener Institut für Jugendkulturforschung (<http://www.jugendkultur.at>). Er studiert im Doppelstudium Soziologie und Kultur- und Sozialanthropologie an der

Universität Wien. Seit 2007 ist er darüber hinaus Vorstandsmitglied der „Jugendpresse Österreich“ und betreut die Bereiche Organisationsmanagement und Projektplanung.

////////////////////////////////////

SEMINAR

Antirassismus & Kulturarbeit

7. und 8. Oktober 2011

In dem Workshop wurde aus verschiedenen Perspektiven die Positionierung der freien Kulturarbeit in der aktuellen Migrationsdebatte beleuchtet.

Mittlerweile ist in "kritischen" bzw. antirassistischen Kontexten mehr oder weniger Konsens, dass sich die öffentlichen Migrationsdebatten von den Migrant_innen auf die Probleme der Gesellschaft verschieben sollen: nicht über "bildungsferne" Migrant_innen reden, sondern über die Misere und rassistischen Strukturen des Bildungssystem; nicht über Migrant_innen, die das Sozialsystem ausnutzen, sondern über Mechanismen, die ausgrenzend wirken etc.

Auch hat sich die Migrationsdebatte stark auf Migrant_innen aus muslimischen Ländern verschoben: War vor ein paar Jahren noch die Rede von Migrant_innen mit türkischen Eltern bzw. Großeltern, ist jetzt die Rede von muslimischen Migrant_innen.

Fragen, ausgehend vom Umstand, dass Kulturarbeit diskursbildend ist:

- Welchen Beitrag leistet die freie Kulturarbeit in der Migrationsdebatte?
- Wie kann antirassistische Kulturarbeit geleistet werden, ohne
- auf die aktuelle Migrationsdebatte einzugehen?
- Können z.B. Förderanträge gestellt werden, ohne Teil dieser Debatte zu werden?
- Geht es auch ohne „Migrant*“? Oder: AntiRa-Arbeit abseits von identitären Zuschreibungen.

Neben diesen Fragen sollten im Workshop auch folgende Fragestellungen bearbeitet werden:

- Wie wird in der freien Kulturarbeit mit Rassismen innerhalb und außerhalb der eigenen Arbeit umgegangen?
- Hat Antirassismusarbeit etwas mit Ressourcenverteilung zu tun?
- Nach welchen Kriterien wird Rassismus identifiziert?
- Nach welchen Kriterien wird Anti-Rassismus identifiziert?

Trainerin

Vlatka Frketic arbeitet in den Bereichen kritische Diskursanalyse, Sprache und Macht, Antirassismus, Antidiskriminierung, Queer und Transgender; seit 1999 konzipiert und leitet sie Trainings und Fortbildungen zu Migration, Antidiskriminierung, interkultureller Kommunikation, zu Sprache und Macht sowie zu Antirassismus.

Der Workshop fand in Kooperation von FREIRAD 105.9 – Freies Radio Innsbruck und TKI – Tiroler Kulturinitiativen/IG Kultur Tirol statt und wurde gefördert aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

////////////////////////////////////

Wissenstausch und Debatte*:

Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche (Teil 3) – Finanzielle Rahmenbedingungen von Kulturvermittlung

7. Juli 2011

Im Dezember 2010 und im Februar 2011 fanden zwei Veranstaltungen zum Thema „Kulturarbeit und -vermittlung für Kinder und Jugendliche“ statt. Die dritte Veranstaltung zu diesem Themenkreis war den finanziellen Rahmenbedingungen von Kulturvermittlung gewidmet.

KulturveranstalterInnen und KulturvermittlerInnen aus ganz Tirol waren eingeladen, sich über eigene Erfahrungen und Probleme in Hinblick auf die Finanzierung von Kulturvermittlung auszutauschen.

Die Leiterin des Bereichs Kulturvermittlung bei KulturKontakt Austria, Mag. Ulrike Gießner-Bogner, informierte über die Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten von KulturKontakt Austria.

*Zur TKI-Veranstaltungsreihe Wissenstausch und Debatte: Ein zentrales Anliegen der TKI ist es, die Vernetzung von Kulturinitiativen und KulturarbeiterInnen zu fördern sowie einen Rahmen für Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer zwischen Kulturschaffenden herzustellen. Mit dem neuen Veranstaltungsschwerpunkt will die TKI hier verstärkt Impulse setzen: In thematisch und im Format wechselnden Veranstaltungen (Workshops, Diskussionen etc.) geben PraktikerInnen aus der Kulturarbeit ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus der eigenen Arbeit weiter, stellen brisante Fragen zur Diskussion und erhalten selbst Inputs von anderen regionalen und überregionalen Kulturschaffenden aus dem jeweiligen Kulturfeld.

////////////////////////////////////

Wissenstausch und Debatte: Kulturarbeit und -vermittlung für Kinder und Jugendliche (Teil 2)

3. März 2011

Im Dezember letzten Jahres fand eine erste Veranstaltung zum Thema „Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche“ statt. Im Anschluss daran wurde der Wunsch nach mehr Raum für den Austausch über Projekte, Methoden und Erfahrungen sowie für die Vernetzung zwischen den TeilnehmerInnen geäußert – dem wollte diese Veranstaltung Rechnung tragen.

KulturveranstalterInnen und KulturvermittlerInnen aus ganz Tirol waren zu einem Austausch über Formate, Methoden und Herausforderungen von Kulturvermittlung und Kulturarbeit, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richtet, eingeladen. In einem moderierten, offenen Gespräch wurden folgende Debatten und Fragen zur Sprache gebracht:

- Wie müssen Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche aussehen, damit sie sich angesprochen fühlen – und selbst aktiv werden können? Welchen Rahmen braucht es dafür? Welche Methoden?
- Erfolgsrezepte“ für Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen: Gibt es die?
- Glück und Frustration von Kulturvermittlung und Kulturarbeit für Kinder und Jugendliche: Woran fehlt's? Wo liegen die Probleme? Wie könnten optimale Bedingungen aussehen?
- Gibt es „Visionen“ für die Arbeit in diesem Bereich in Tirol?
- Wie können sich Kulturinitiativen und KulturvermittlerInnen (regional und überregional) vernetzen und miteinander kooperieren? Gibt es gemeinsame Ziele oder Projekte?

////////////////////////////////////

WORKSHOP

Da kannst ja nichts verlangen dafür...?!

Workshop für kulturschaffende Frauen - zu einem selbstbewussten Umgang mit dem Thema Geld

15. Jänner 2011

Künstlerinnen und andere kulturschaffende Frauen realisieren qualifiziert und engagiert originelle, durchdachte, pointierte, kritische, ästhetisch herausragende, witzige, hintergründige Projekte. Mit Selbstverständlichkeit bewegen sich Frauen in ihren kulturellen Tätigkeitsfeldern, an Arbeit mangelt es nicht. Aber dann wenn's ums Geld geht, um das Verlangen nach einer entsprechenden Honorierung dieser Arbeit, wird's für Frauen immer wieder schwierig. Historisch gewachsene und gesellschaftlich bedingte Ungleichheiten führen dazu, dass es für Frauen in Hinblick auf die finanzielle Einschätzung ihrer Arbeit und die sich daraus ergebenden legitimen Forderungen zu wenig Selbstverständlichkeiten und/oder Selbstbewusstsein gibt, auf die aufgebaut werden kann. Solchen Unsicherheiten in der Forderung nach angemessener Honorierung von Arbeit will dieser Workshop entgegenwirken.

Mag.a Eva Gütlinger, Trainerin in der Erwachsenenbildung, Beraterin, Kulturmanagerin, Ausbildung zur Kulturarbeiterin, Soziologiestudium mit den Schwerpunkten Bildung und Frauenforschung, seit 2003 selbstständige Tätigkeit, Konzeption und Trainings für Bildungs- und Kulturprojekte; die Arbeitsschwerpunkte liegen auf Gender Mainstreaming, Kommunikation, Systemischem Coaching, Projektmanagement, persönliche Entwicklung, Spiritualität und Altes Wissen.

////////////////////////////////////

TKI - 13.06.2012 11:26